

# Zum Geleit

Autor(en): **Schwegler, Peter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **55 (1997)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Zum Geleit

Liebe Heimatfreunde

Unsere Vereinigung kommt immer wieder und in vielfältiger Weise auf den Begriff «Heimat». So nennen wir uns «Heimatvereinigung», unser Jahrbuch heisst «Heimatkunde des Wiggertals», Sie werden begrüsst als «Heimatfreunde», und wir treffen uns im Dezember zum «Heimattag», zu unserer Hauptversammlung. «Heimat» bestimmt also in einem rechten Masse unser Tun und Lassen.

«Heimat ist, wo man sich heimisch fühlt; wo man zu Hause ist, ist man es nicht immer», schrieb Karl Kraus einmal. Verstehen wir dies unter «Heimat», Sie, ich?

«Heimat» ist wohl mit einer knappen Erklärung nicht beizukommen. Wir müssen nachfragen, vielleicht sogar die Fragen umstellen, ändern und immer auch den Adressaten im Auge behalten – und uns als Absender. Der Heimatlose hat eine ganz andere Optik als der Beheimatete.

Die Heimatkunde des Wiggertals 1997 wird mit ihrer Reichhaltigkeit uns sicher helfen, den Begriff «Heimat» wieder einmal etwas zu überdenken und zu konkretisieren. Redaktion und Autoren danken wir herzlich für ihre grosse Arbeit.

Mit dem hier vorliegenden Band 55 der Heimatkunde beendet leider Dr. Bruno Bieri seine Tätigkeit als verantwortlicher Redaktor. 14 Heimatkunden sind im Laufe der Jahre seit 1984 unter seiner Führung herausgekommen. Hunderte von Artikeln hat er gelesen, korrigiert, redigiert und kontrolliert, sich wohl gar oft auch im stillen etwas über Rechtschreibung und Stil gewundert, immer aber im Kontakt mit den Autorinnen und Autoren das Ziel vorgegeben und den richtigen Ton gefunden. Die Heimatkunde des Wiggertals war und ist eines unserer zentralen Aushängeschilder. Dafür gebührt Dr. Bruno Bieri von Vorstand und Verein unser verbindlichster Dank. Ich hoffe sehr,

dass es Bruno Bieri nun die Zeit eher wieder gestattet, auf der Seite der Autoren weiterhin für die Heimatkunde tätig zu sein.

Der neuen Redaktion unter Stefan Zollinger wünschen wir für die kommenden Ausgaben der Heimatkunde viel Erfolg und Befriedigung bei ihrer wohl nicht immer einfachen Aufgabe.

Der Wiggertaler Heimattag vom 7. Dezember 1996 in Alberswil stand ganz im Zeichen der Burgruine Kastelen. Vor einer recht grossen Zahl Interessierter informierte Dr. Hans Rudolf Thüer, Willisau, über Ziel und Zweck des Vereins Burgruine Kastelen. Dr. Werner Meyer, Dozent für Allgemeine und Schweizer Geschichte des Mittelalters an der Universität Basel, legte in einem spannenden und reich bebilderten Vortrag die Möglichkeiten der Archäologie am Beispiel der Ruine Kastelen dar.

Für den auf Ende 1996 leider zurückgetretenen Redaktor Hans Zemp, Gymnasiallehrer, Willisau, wurde Stefan Zollinger, Gymnasiallehrer, Willisau, in den engeren Vorstand gewählt. Neu im erweiterten Vorstand Einsitz genommen haben Robert Hodel, Malermeister, Altshofen, Walter Steiner, Verwalter des Schweizerischen landwirtschaftlichen Museums Burgrain, Willisau, und Peter Wiprächtiger, Sekundarlehrer, Schötz. Den neuen Mitgliedern sei auch an dieser Stelle für ihre Bereitschaft zur Mitarbeit herzlich gedankt.

Der kommende Heimattag vom 13. Dezember 1997 führt uns wieder einmal nach Zofingen. Aus aktuellem Anlass wird uns Dr. Bruno Meier, Konservator des Landvogteimuseums Baden, einen interessanten Einblick in die Zeit der Helvetik ermöglichen.

Die Neugestaltung unseres Wiggertaler Museums wurde durch den Konservator Hansjörg Luterbach in grossen Teilen abgeschlossen. Am 20. Juni 1997 konnten wir im Rahmen einer kleinen Feier das Werk seiner Bestimmung übergeben. Der grosse Einsatz hat sich gelohnt. Das neue Konzept hat im Laufe dieses Sommers seine Bewährungsprobe bestanden.

Die Kartenaktion «Häb Sorg zur Heimet» hat mit ihrem Scherenschnitt von Romi Rhiner aus Brittnau positiven Anklang gefunden. Übrigens kann man die Karten auch direkt bei der Heimatvereinigung beziehen, falls etwa der Schülerverkauf verpasst worden sein sollte.

Die Burgenfahrt vom 14. September 1997 führte uns über St. Urban nach Melchnau und dann nach Burgdorf.

Engerer und Erweiterter Vorstand leisteten neben der üblichen Vorstandsarbeit vor allem ihren Einsatz in den verschiedensten Arbeitsgruppen, sei es in der Redaktion, in der Museumskommission, in den Bereichen Burgruine Kastelen, Schloss Wyher, Pressearbeit, Burgenfahrt, Grenzpfad Napf, Kartenaktion, Werbung neuer Mitglieder usw. Ich danke allen meinen Kolleginnen und Kollegen für ihren auch zeitlich grossen Einsatz im Dienste unserer Ziele.

Die vielen Äusserungen kulturellen Schaffens in verschiedensten Bereichen in unserem Tätigkeitsgebiet verfolgt der Vorstand der Heimatvereinigung mit grossem Interesse, beweisen sie doch, dass unsere Region lebt und gedeiht.

Ich danke allen Heimatfreunden, Gemeinden und andern Institutionen herzlich, die sich immer wieder für unsere Region, für unsere Heimat einsetzen.

Wenn ich Heimat den Ort nenne, wo ich mich zu Hause fühle; wo ich meine ersten oder zweiten Wurzeln habe, dann ist es auch der Ort, wo ich Verantwortung trage und übernehme. Und Verantwortung tragen und übernehmen ist nicht denkbar ohne Kritik. Es kommt immer auf die Haltung derer an, die sich auf Begriffe wie «Heimat» stützen und sie mit täglichem Sinn füllen.

Hergiswil, September 1997

Peter Schwegler

